

Ebenso liegt auf der Hand, dass S. 41 A. 2, 34, wo P. D. 1 bieten: (Adelbertus) 'mirae humanitatis miraeque sanctitatis fuit, adeo sane ut si ei a venatione redeunti pauper occurreret, aliudque ei deesset quod illi prestare nequiret, cornu . . . concederet', es heissen muss 'quiret'. Wegen der Form vgl. S. 49 A. 2, 61 'ut nec . . spatium habere quirent'; S. 103 A. 5, 7 'quiret'; S. 139 Leg. 5 'quirent'; S. 161 Leg. 57 'quirem'. Der Schreiber schrieb die ihm geläufigere Form.

S. 96 A. 4, 28 P. D.: 'quia facies mentis est speculum cordis, verecundiam vultus rubore nudavit', mit der Anmerkung: 'post mentis et post cordis puncta habentur 1'. Beide Genetive 'cordis' und 'mentis' sind neben einander unmöglich, 'mentis' aber von 'facies' abhängig zu machen, giebt keinen Sinn. Entweder war eines von beiden Worten beigeschrieben zur Erklärung des andern und wurde fälschlich in den Text aufgenommen, ist also einzuklammern, oder — und dies ist mir wahrscheinlicher — 'mentis' und 'cordis' müssen die Plätze wechseln, was die Punkte andeuten¹⁾, und 'mentis' ist dann mit 'verecundiam' zu verbinden, so dass wir die Antithese erhalten: 'mentis verecundiam vultus rubore nudavit'; vgl. S. 146 Leg. 23 'in stuporem mentis versae'.

Lediglich um Einsetzung einer von einer andern Handschrift gebotenen Lesart in ihr Recht handelt es sich S. 88 A. 4, 19. P. D. haben: 'Ignivomas herebi iuste dimersus [ad undas] Perpetuo tecum arsuos traheas Christicolas', mit der Note zu 'ad undas', was im cod. 1 fehlt: 'ita supplendum cum 5a'. Hier hat cod. 3 (Harleianus 2688) das richtige 'ad umbras' erhalten. Angeredet wird der Teufel; der Erebus ist die Hölle, wie S. 95 A. 4, 27 beweist: 'ad inremissibiles herebi poenas descendere', die 'ignivomae umbrae' sind die Verdammten, die Genossen des Teufels. Der Ausdruck 'Erebi umbrae' ist dem Vergil entlehnt, bei dem es Aen. 4, 25. 26 heisst: 'Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras, Pallentis umbras Erebi noctemque profundam', und Georg. 4, 471: 'At cantu commotae Erebi de sedibus imis Umbrae ibant'. Darüber aber, wer die Erebi umbrae sind, belehren die Verse, die über dem Glossarium Aynhardi stehen:

Utenti quo sit venia et tollenti anathema

Tenariis erebi cum Zabuli sotiis.

Durch Ergänzung sind ferner zu heilen folgende Stellen: S. 111. A. 5, 21. P. D. 1: 'fit quam mox multirumiger in Constantinopoleos sonitus'. Dass hier etwas ausgefallen ist,

1) Das ist doch sonst nicht die Bedeutung der Punkte an solcher Stelle; ich möchte wegen dieser Punkte 'mentis' für ein in den Text gekommenes Glossem zu 'cordis' halten. Waitz schlägt vor, das Komma vor 'cordis' zu setzen. W.